

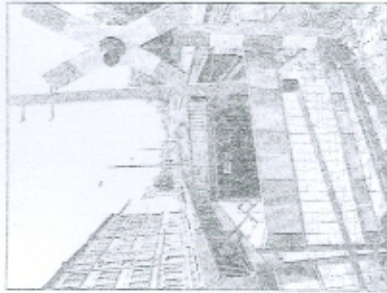
Bürgerforum zum Fußgängertunnel mit wenigen Bürgern

Der Tunnel am Nordbahnhof erhitzt weiter die Gemüter. Einst war er viel benutzt, jetzt ist er in einem bedauernswerten Zustand und soll „eingezogen“ werden. Was heißt: abgerissen oder wohl eher verfüllt.

Von Wolf-Dieter Bose

ILVERSGEHOVEN. Der Bauausschuss des Stadtrates hatte Ende Januar ein Bürgerforum zum Thema angeregt, nun war es soweit. Doch das Interesse hielt sich überraschenderweise in sehr engen Grenzen: Drei Vertreter der Stadt, ebenso viele vom Bürgerbeirat, ein Stadtrat, ein Mitglied des Verkehrsclubs Deutschland sowie zwei Aktivisten, die sich für den Erhalt des Durchgangs einsetzen, waren erschienen.

Zunächst streute sich der Abteilungsleiter Verkehr Frank Rupprecht namens der Stadt Asche aufs Haupt, weil man sich nicht viel zeitiger, sondern erst so spät mit den Bürgern zusammensetzt. Er werde das in seiner Macht Stehende tun, „damit das nicht wieder pas-



TUNNEL: Seine Zukunft ist ungewiss Foto: *Malk Ehrlich*

siert“, entschuldigte er sich. Insgesamt ging es sehr sachlich und konstruktiv zu. Die Stadt habe nur die Reinigungspflicht, wozu „Hochwasser“- und Graffiti-Beseitigung nicht gehören. Der Tunnel selbst gehöre der Bahn, die hatte bei der Stadt die so genannte Einziehung für den öffentlichen Verkehr beantragt.

Der Durchgang würde kaum noch von Fußgängern genutzt, habe eine Zählung ergeben. Die geringe Akzeptanz liege aber

am schlechten Zustand, hielten die Tunnelbefürworter dagegen. 80 000 Euro müssten sofort aufgebracht werden, dann weitere 200 000, um das Streitobjekt zu sanieren. Auch auf die Stadt kämen Kosten zu.

Der Bahnübergang wäre eine Alternative für Fußgänger und Autofahrer, doch die Schranken seien insgesamt 85 Minuten in sechs Stunden und damit relativ lange geschlossen. Auch die Variante, den Tunnel für eine bestimmte Dauer gesperrt zu halten, ohne ihm gleich den öffentlichen Status für immer zu streichen, war im Gespräch.

So könne man Zeit für Klärung gewinnen. Schließlich einigte man sich, dass die Stadtplanung bis Mitte Juni ihre Position zur Gesamtentwicklung des Erfurter Nordens darlegt und sich die Bahn zu ihren Absichten mit dem Nordbahnhof äußert. Und der Möglichkeit eines autotomatischen Bahnübergangs, um Wartezeiten zu verkürzen.

Außerdem besteht bis 9. Juli die Gelegenheit, Einwände gegen die dauerhafte Schließung offiziell geltend zu machen. Bis jetzt läge nicht ein einziger vor.